

Die Fliege



Skizze von *Heinz Caspari*

IN den Haferschleim des kranken Knaben war eine Fliege gefallen. Ärgerlich fischte er sie heraus und dachte: Eigentlich muß ich meine Suppe nun stehen lassen — denn wer weiß, was die Fliege für Krankheiten mitbringt, und so . . . Aber am Ende ist es doch ein sauberes Tier, und wenn sie nur nicht schon tot ist — denn das Leichengift ist ja so gefährlich — dann kann ich die Suppe vielleicht doch noch essen, es wäre ja auch schade darum.

Vorsichtig nahm er das Tierchen zwischen zwei Finger und sah zu, ob noch Leben in ihm sei. Es schien ihm, als ob die Fliege ein Beinchen bewege, aber sie war vollkommen mit Schleim umhüllt, so daß der Knabe fürchtete, sie würde ersticken. Er ließ sich Wasser bringen und wusch die Fliege behutsam ab; dann setzte er sie auf den Nachtschrank neben seinem Bette und beobachtete sie ängstlich. Natürlich wollte er sie tot machen, denn Fliegen sind ja so schädlich, und womöglich war es gerade eine Fliege gewesen, die den Keim zu seinem bösen Husten mitgeschleppt hatte; aber erst sollte sie sich erholen — er vergriff sich nicht an einem Wehrlosen, das gehört sich nicht, wie er noch vom Soldatspielen — ach, wie lange hatte er schon nicht mehr Soldat spielen können! — wußte. Er wartete darauf, daß die Fliege trocken werden sollte, und er sah gespannt auf ihre Bewegungen, oder vielmehr: er sah zu, ob sie sich bewegen würde, denn das tat sie nicht, und das war ihm sehr peinlich — einmal, weil sie so vielleicht doch schon tot war, als sie noch in der Suppe lag, und zum andern, weil er sie nun nicht mehr bestrafen konnte für ihre Frechheit, anständigen Leuten ihren Haferschleim zu verekeln.

Als er nun eine Zeitlang gewartet hatte und die Fliege sich immer noch nicht rühren wollte, wurde ihm plötzlich angst, ohne daß er wußte, warum. Aber dann kam ihm mit einem Male in den Sinn: So, wie diese Fliege tot ist, werde auch ich nun bald tot sein und mich nicht mehr rühren und nichts mehr sehen und nichts mehr hören können, soviel die Mutter auch nach mir ruft und weint. Und dann dachte er wieder: Vielleicht ist sie doch nicht tot — vielleicht schläft sie nur, oder liegt in Ohnmacht vor Kälte